

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 10 Pfennige, durch die Post 1 Mark 20 Pfennige.

Inserate, die 4gepaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Nebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 50.

Sonnabend den 21. Juni 1902.

12. Jahrgang.

Se. Majestät König Albert von Sachsen †.

Das Königreich Sachsen hat seinen geliebten, gütigen Landesherren, das deutsche Reich einen seiner selbstlosesten Fürsten, das deutsche Heer den letzten seiner siegkrönnten, erlauchtesten Feldherrn aus dem Kriege 1870/71 verloren: König Albert starb am 19. d. M. abends 8 Uhr 5 Min. in Sibyllenort im 75. Jahre seines Lebens. Sein Geburtstag war der 23. April 1828, sein Vater Prinz Johann, seine Mutter Prinzessin Amalie, eine Tochter des ersten bairischen Königs. Der heimgegangene Regent ist seinem alten Leiden erlegen, das zuerst seitens der Ärzte festgestellt wurde gelegentlich der Frühjahr 1894 im Jagdschloß zu Moritzburg vorgenommenen Durchleuchtung seines Körpers mit Röntgenstrahlen. König Albert starb kinderlos; seine ihm am 18. Juni 1853 angetraute Gemahlin, Carola von Wassa, überlebte ihn. Sein Nachfolger ist sein nur um 4 Jahre jüngerer Bruder Prinz-Feldmarschall Georg, welcher ihn schon bei Lebzeiten öfters vertreten hat bei militärischen wie bei Regierungs- und Repräsentations-Geschäften. Mit dem König Albert von Sachsen wird ein guter Teil ruhmreicher deutscher Geschichte zu Grabe getragen und über seinem Sarge senken sich trauernd die Feldzeichen der deutschen, österreichischen und russischen Armeen; sie alle waren stolz darauf, den seltenen Kriegshelden zu den Ihrigen zählen zu dürfen.

Nabeau drei Jahrzehnte hat der Verstorbene die Krone des Sachsenlandes getragen und in dieser Zeit sein Volk emporgesührt zu hoher kultureller Entwicklung. Dafür wurde ihm schon seit langer Zeit die Liebe und Verehrung seiner Unterthanen des deutschen Heeres zu teil, wie dies in glänzender Weise kund und offenbar wurde aller Welt bei seiner silbernen Hochzeit 1878, beim Wettinifest 1889, bei seiner goldenen Militärdienstjubiläumfeier 1893 und beim 25-jährigen Regierungsjubiläum 1898. Schon als er noch Kronprinz war, hing das ganze Sachsenvolk, vor allem aber die alten und jüngeren Soldaten an diesem Wettiner fest und treu und der deutsch-französische Feldzug 1870/71, in dem er zuerst die sächsischen Truppen und dann die Kaiserarmee zu großen und herrlichen Siegen führte, erwarb ihm die Verehrung des ganzen deutschen Heeres und Volkes. König Albert von Sachsen, dessen weltgeschichtliche Bedeutung vornehmlich in seinen unvergeßlichen Waffenerfolgen bei St. Privat, Beaumont, Sedan und vor Paris, sowie in den musterghiltigen und bahnbrechenden Schöpfungen wurzelt, die er als Soldatenwater und Erzieher der Armen nach seiner Thronbesteigung in seinem Lande ins Leben rief, ist der letzte jener deutschen Herzöge, die 1870/71 die Feldzeichen der deutschen Legionen tragen

ließen bis an die Ufer der Seine und Marne und er allein nur trug noch auf der Brust jenes Wahrzeichen der Kriege gegen Frankreich: Das Großkreuz des eisernen Kreuzes, sowie der Kriegsorden des Sachsen-, Bayern- und Schwabenlandes, die er alle auf dem Schlachtfelde erworben hatte.

Was den König Albert nicht allein seinen Unterthanen, sondern dem ganzen deutschen Volke so lieb und wert machte, das war seine reichstreu, kerndeutsche Gesinnung, die ihn schon im Jünglingsalter 1849 draußen in Schleswig besetzte und für die er in entscheidenden Stunden vollgiltige Beweise abgelegt hat vor den Augen der ganzen Welt, so namentlich durch seine politische hochbedeutungsvolle Reise an den bayrischen Hof in München im März 1888, als Kaiser Wilhelm I. im Sterben lag. Mit diesen unvergeßlichen Hohenzollern war König Albert in der innigsten Herzensfreundschaft verbunden und wurde von ihm wiederholt eine der festesten Stützen und Säulen des neuen deutschen Reichs genannt, dessen Krone er als Kronprinz im Blutfeuer erbitterter Schlachten 1870/71 mit zusammenhämmern half. Dem Reiche Macht und Kraft zu verleihen, seine Wohlfahrt zu fördern und seine Bedeutung, seinen Einfluß zu erhöhen, darauf blieb sein unablässiges Streben gerichtet, dafür suchte er bei jeder sich darbietenden

Gelegenheit auch die anderen Bundesfürsten zu gewinnen. Das fast einmütige Zusammenstehen aller für die nationalen Aufgaben kam zum Ausdruck sowohl bei der ersten Reichstagsöffnung am 25. Juni 1888 durch Kaiser Wilhelm II. in Gegenwart der meisten deutschen Regenten, als auch durch die im Laufe der Jahre erfolgten Verleihungen sächsischer Regimenter an deutsche Fürsten. Denn der Sachsenkönig betrachtete den Heeresdienst als die vornehmste Fürstenschaft und die Armee als die Basis für jede nationale Arbeit, bei der die Herrscher und Führer der einzelnen deutschen Volksstämme voran gehen sollen als Herzöge und Vorbilder.

König Albert war ein solcher echter Herzog und das sächsische, das deutsche Heer und Volk wird sein Andenken noch lange in Ehren halten, hing es doch gerade an diesem Fürsten in großer Verehrung. Sein Bild in Erz ist schon seit Jahren aufbewahrt am Nationaldenkmal auf dem Niederwald, an der Siegessäule in Berlin und am Kriegerdenkmal auf dem Marktplatz zu Leipzig. Im Herzen der ganzen deutschen Nation hatte er schon bei Lebzeiten einen Ehrenplatz erhalten als ein guter, gerechter und geliebter König. Sein Abscheiden wird in allen Kreisen des Sachsenlandes und weit über die grün-weißen Grenzpfähle hinaus tiefsehmerzlich empfunden.

Vertikales und Sächsisches.

Bretinig. In der Gemeinderatsitzung am 17. d. M. werden die Gemeinde-, Armen- und Feuerlöschklassen-, sowie die Schul- und Kirchenanlagen-Rechnungen von 1901 geprüft. Die Ergebnisse der Prüfung sind unter den Rechnungen ersichtlich. Die Rechnungen sollen vom 20. d. M. 4 Wochen lang beim Gemeindevorstand bezolgt ausliegen. — Die Ueberführung der Ehefrau R. in das Krankenhaus Großröhrsdorf nebst den Ueberführungskosten fallen der Armentasse zur Last, wenn nicht die Ortskrankenkasse die Verpflichtung übernimmt. — Zur Unterstützung der Volksbibliothek Bretinigs werden von der Gemeindefasse 25 Mark bewilligt. — Eine Zuschrift der Kgl. Amtshauptmannschaft vom 25. April d. J., die Auflösung der Allgemeinde Bretinigs betr., wird zur weiteren Ausführung der Finanzdeputation in Gemeinschaft der beiden Gemeindefassen übertragen. — Den Anordnungen der königlichen Amtshauptmannschaft vom 17. Mai d. J., die Revision der Gemeindevorwaltung betr., wird entsprochen. — Desgleichen vom 23. Mai d. J., die Verlege für die Staatssteuer durch den Kassierer betr., wird beschloffen, dieselben aus den vorhandenen Gemeindefassenbeständen zu gewähren. — Die Spritzenprüfung ist auf Freitag den 20. d. M. nachmittags 6 Uhr festgesetzt und wird der Gemeindevorstellung bekannt gegeben. — Auf Grund vorgekommener Unregelmäßigkeiten werden zwei Gemeinderatsmitglieder vom Gemeinderat ausgeschlossen und treten die Ersatzmänner (A. Philipp Nr. 6 und A. Philipp Nr. 105 b) an dessen Stelle ein. — Die erforderlichen Unterlagen für die zu erwartenden Unterzügen von der Landkreiskasse werden der Finanzdeputation, dem Gemeindevorstand übertragen. — Einer Einladung zum Gemeindefest in Pirna wird nicht Folge geleistet. — Ein An-

trag, die Gemeinderatsitzungen öffentlich abzuhalten, wird mit 10 gegen 2 Stimmen abgelehnt. — Eine Regelung des Karolinenweges wird den Herren Gemeindevorstand Bezold, Kassierer Schöne und Hermann Schölzel übertragen.

Großröhrsdorf. Dieser Tage ist bei einem hiesigen Gutsbesitzer ein Waldbrand verübt worden. Die Freuler, einige hiesige Schulknaben, sind bereits von der Gendarmerie-Brigade ermittelt worden und sehen nun ihrer Bestrafung entgegen.

Pulsnitz. Der hiesigen Polizei ist es nunmehr gelungen, den Brandstifter der im Februar d. J. und kurze Zeit darauf stattgefundenen Brände des Mager'schen Gutes und der Dswald'schen Scheune, wodurch dieselben vernichtet wurden, zu ermitteln. Mehrere Diebstähle und Unterschlagungen, welche der noch nicht 16jährige Paul Sinatsch aus Pulsnitz M. S. ausgeübt hatte, führten zugleich auf die Spur und zu dem Geständnisse desselben, die beiden Feuer angelegt zu haben. Der hoffnungsvolle Bursche diente zur Zeit der Brände im Dswald'schen und vorher im Mager'schen Gute und ist infolgedessen mit den Verhältnissen vollständig bekannt gewesen.

Döbeln, 17. Juni. Vor zwei Jahren wurde vor dem Schwurgericht zu Freiberg ein Ruppelprozess gegen die Gefindevermieterin Wäddgen verhandelt. Die in dem Prozess vernommenen Zeugen suchten die Wäddgen zu entlasten, wurden aber nacheinander wegen Zeugenmeines unter Anklage gestellt und verurteilt. Gestern wurde bereits das siebente Urteil in dieser Sache vom Schwurgericht zu Freiberg gefällt. Es betraf den Schneidermeister Dieke in Bauchlig, der wegen Meines zu 3 1/2 Jahren Zuchthaus und außerdem zu 8 Jahren Ehrenrechtsverlust und dauernder Aberkennung der Abgabe eines Zeugnisses

vor Gericht verurteilt wurde. Dieke hat sich gestern Abend in seiner Zelle durch Erhängen das Leben genommen.

Dschak, 16. Juni. Der frühere Arresthausinspektor Albrecht beim hiesigen Amtsgericht, der sich wegen Verdachts, sich mit verhafteten Frauenspersonen vergangen zu haben, seither in Leipzig in Untersuchungshaft befand, ist seit Mitte voriger Woche wieder auf freiem Fuße. Seine Haftentlassung erfolgte nach dem „Dschaker Tageblatt“ infolge Einstellung des Verfahrens mangels hinreichender Beweise.

Grimma. Am Sonntag brach im Schippanschen Kohlenhachte „Flora“ in Ragewitz bei Mügeln, wahrscheinlich infolge Selbstentzündung, Feuer aus, durch das sowohl der Förderschacht, als auch der massive Förderturm und die Kohlenlege niederbrannten. Leider fielen diesem Brande auch zwei Menschenleben zum Opfer. Am Montag morgens gegen 4 Uhr stieg der Obersteiger Spengler mit den Arbeitern Geißler aus Pöhsig und Kolbe und Thümler aus Ragewitz durch den Luftschacht ein, um der Ursache des Brandes nachzuforschen. Dabei unterließen die Einkteigenden die Vorsicht, sich anzuseilen. Sämtliche geirieten so in die Gefahr, durch die im Schachte angesammelten Rauchgase zu ersticken. Außer dem Obersteiger gelang es allen mit Mühe wieder das Freie zu erreichen. Letzterer mußte, da jeder kaum sein eigenes Leben zu retten vermochte, dem sicheren Tode überlassen werden. In der 10. Vormittagsstunde gelang es, Spengler zu bergen, doch blieben alle Wiederbelebungsversuche erfolglos. Doch noch immer war es des Unglücks nicht genug. Auch die Arbeiter Förster aus Pöhsig und Ritter aus Mügeln stiegen gestern Vormittag ein und wurden ebenfalls betäubt. Hier hatte die Vorsicht des Ansehens angewendet. Förster wurde rasch wieder zu Tage gezogen, während Ritter, die Besinnung verlierend und

Nettung suchend, mit dem Arme sich so fest in die Leiterstangen einklemmte, daß das Emporziehen unmöglich wurde. Auch er konnte nur als Leiche geborgen werden. Noch immer brennt es im Innern des Werkes.

— Eine Stadt ohne Fahrabdiebe ist Tharandt. Borige Woche stellte ein Radfahrer sein Rad abends 9 Uhr auf der Straße vor seinem Hause auf und am anderen Morgen um 7 Uhr konnte er dasselbe wieder bestiegen, da es noch unberührt an seinem Platz stand.

— Zwei bei der Arresthausverwaltung des königl. Landgerichtes zu Freiberg beschäftigte Aufseher sind dieser Tage ihres Amtes enthoben worden, weil sie sich, wie verlautet, an einer Strafgefängnissen in unsittlicher Weise vergangen haben sollen. Die That ist vor ungefähr zwei Jahren geschehen und erst jetzt von der betreffenden Frauenperson, welche kürzlich wieder aufs Neue einige Zeit zur Verbüßung einer Freiheitsstrafe ins Gefängnis gewandert ist, selbst zur Anzeige gebracht worden.

— Plötzlich verschwunden ist von Augustusburg der Theaterdirektor Kottlos, welcher daselbst ein Saisonthater leitete, das infolge der Wetterungunst schlechte Geschäfte machte. Die Schauspieler sind um ihre Gage gekommen und auch sonst hinterließ der Herr Direktor, der sich mit seiner Frau wahrscheinlich nach Böhmen begeben hat, verschiedene „Andenken“.

Kirchennachrichten von Frankenthal.
Dom. 4. p. Trin.: Früh 8 Uhr: Beichte.
Vorm. 1/2 9 Uhr: Predigtgottesdienst.
Nachm. 1/2 2 Uhr: Unterredung mit den Jungfrauen.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.
An Geburten wurden eingetragen: Anna Elsa, T. des Fabrikarbeiters Max Dswin Teich 86g. — Totgeb Knabe des Postboten Max Julius Prade 134k. — Außerdem ein totgeborenes uneheliches Mädchen.